

Mai bis Juli 2021



Evangelische Gemeinden

London-Ost



Dietrich-
Bonhoeffer-Kirche
mit Canterbury,
Sevenoaks,
Haywards Heath
und Surrey

Evangelisch-
lutherische Kirche
St. Marien mit
St. Georg

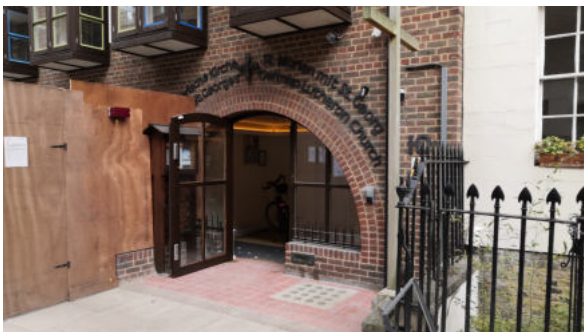
Evangelisch-
lutherische Kirche
St. Albans und
Luton

Bunte Gemeinde



Von oben nach unten:

Bilder von unserer Osteraktion für und mit Familien
Altes und neues Dienstfahrzeug
Eingang St. Marien, wo im Frühsommer die nächste Phase unserer umfassenden Renovierung beginnt.



Andacht: Schaut hin

Eigentlich wollte ich im Mai in Deutschland sein! Genauer gesagt: in Frankfurt beim 3. Ökumenischen Kirchentag!

Ich hatte mich schon gefreut: Interessante Veranstaltungen, überfüllte Hallen, Konzerte, Kirche als Massenevent... und natürlich wollte ich viele Leute treffen.

"Hätte, hätte, Fahrradkette...!" Nix da mit Kirchentag und Frankfurt und Besuch und Massen. Fällt alles der Coronapandemie zum Opfer!

Kennen wir ja schon! Was ist hier denn schon alles ausgefallen, auf was haben wir nicht alles

verzichtet, das alte "normal" hat man schon fast vergessen und das neue "normal" fühlt sich noch so ungewohnt und seltsam an!

Alles scheint auf den Kopf gestellt, umgedreht, verzerrt.

Vieles sehen wir aus einem neuen Blickwinkel und mit ganz anderen Augen als früher. Das Titelbild von der Kirche auf dem Kopf ist also ganz passend. Und zugleich erinnert es natürlich auch an die berühmte Kristallkugel, in der

man die Zukunft erkennen kann - oder eben auch nicht!

"Schaut hin" - so heißt das Motto des Ökumenischen Kirchentages, der im übrigen doch stattfindet.

Online natürlich. Noch nie dagewesen und Neuland für alle Beteiligten.

"Schaut hin" - das bezieht sich auf die Geschichte im Markus-Evangelium, wo 5000 Menschen beieinander sind, um Jesus zuzuhören. Hunger bekommen sie auch. Die Jünger geraten in Panik: Das schaffen wir nie, das reicht doch

niemals, wir sind am Ende! Und Jesus trägt ihnen auf, erst mal Inventur zu machen und nachzusehen, was da ist: 5 Brote, 2 Fische.

Nicht gerade viel - und doch reicht es! Nicht

gerade ein Festmahl - und doch werden alle satt. Nicht gerade das, was sie erwartet hatten, aber sie erleben ein Wunder!

Wie in einem Brennglas zwingt uns diese Pandemie, ganz neu nachzudenken und das ein oder



3. Ökumenischer Kirchentag

Frankfurt am Main, 13. - 16. Mai 2021

digital und dezentral

Andacht: Schaut hin

andere vielleicht auch vom Kopf auf die Füße zu stellen.

Wo ist denn die Kirche? In der Stadt oder im Netz? Wie geht denn Gemeinschaft? Im gleichen Raum oder auch digital? Wie bleiben wir denn verbunden, ja, wie vernetzen wir uns im alten und



neuen Wortsinn weiter als Kirche, als Gemeinden, als Pfarramtsbereich und als Synode? "Schaut hin" - eine einfache Aufforderung Jesu! Nehmt wahr und nehmt ernst, was ihr habt und was ihr erfahren habt. Dabei ist nicht automatisch alles gut, was neu und modern erscheint. Und genau deshalb auch nicht alles schlecht, was mal lieb gewordene Tradition war. Aber vielleicht werden wir als Kirche und als Gemeinde mutiger und zuversichtlicher durch die Erfahrungen der letzten Monate. Auch wenn wir noch gar nicht wissen, wie die Kirche der Zukunft genau aussieht, so erleben wir doch auch einen Zauber des

Anfangs gerade: Kirchentage ohne Anstehen und "Halle überfüllt" Schilder. Veranstaltungen mit weltweitem Horizont, ohne dass Unmengen von CO2 in die Atmosphäre geblasen wurden. Kirchen, die jeden Sonntag zu Hause entstehen, in der Küche oder beim Spaziergang unterwegs, neue Gemeinschaft, die Grenzen spielend leicht überwindet.

Noch ist das neue Bild von der Kirche unscharf, ein bisschen auf den Kopf gestellt und noch nicht eindeutig, was der zauberhafte Anfang zustande bringt und übrig lässt.

Aber in einer pfingstlichen Kirche, die dem Geist Gottes vertraut, der alle Sprachen spricht, der Grenzen überwindet und der aus müden Angsthasen mutige Moderatoren des modernen Glaubens macht, da ist noch lange nicht Feierabend und da bleibt es spannend - auch wenn wir jetzt erstmal mit der Trinitatiszeit in eine "festlose" Zeit einsteigen. Viel Spaß beim Lesen und Stöbern in unserem neuen Gemeindebrief!

Bleiben Sie behütet,
gesegnet und
bewahrt!

Pfarrer
Bernd Rapp



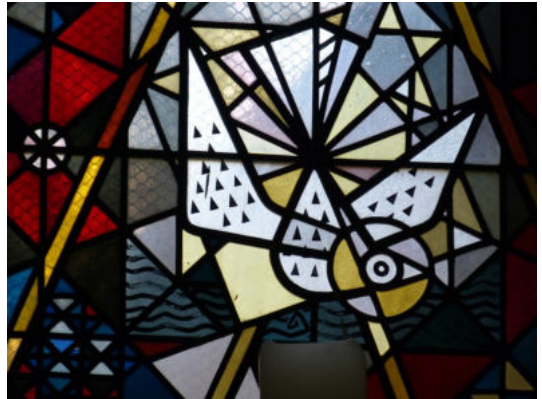
Pfingsten

Es gibt Themen, da reißen sich die Maler drum, um uns ihre Sicht weiter zu geben. Pfingsten gehört nicht dazu. Feuerflammen, die vom Himmel fallen und auf den Köpfen der Jünger landen? Irgendwie kann das jeder malen.

Petrus und die anderen, wie sie in Jerusalem plötzlich zu predigen beginnen und eben einmal 3000 Menschen taufen? Anders als bei Jesu Taufe fehlt da scheinbar das Motiv, zumal die Apostelgeschichte selbst auf ein pikantes Detail hinweist. Manche, so heißt es, hielten diese Jünger „voll des süßen Weines“, mit anderen Worten, schon am frühen Morgen für betrunken.

Was zu sagen ist, vollzieht sich unaussprechbar, nicht mit Bildern zu erfassen, aber doch ungeheuer wirksam.

Gleich mehrere Pfingstwunder gilt es zu berichten. Das eine liegt in dem inneren Umschwung der Jünger von ihrer Angst hin zum Mut, sich öffentlich zu bekennen. Der Ostermorgen scheint eher Verunsicherung hinterlassen zu haben. Jetzt aber ist der Durchbruch zur



Gewissheit vollzogen. Das gehört zur Wirksamkeit des Heiligen Geistes. Dann kommt es zu einem unverhofften Sprachenwunder. Wer einmal die Pfingstgeschichte im Gottesdienst lesen musste, wird an all den Namen der in Jerusalem vertretenen Völker seine Not gehabt haben, sie richtig auszusprechen. Aber all diese aus 17 Nationen zusammengesetzte Schar findet zueinander. Sie brauchen keine Dolmetscher, weil sie miteinander anfangen Gott zu loben. Auch das ist Wirkung des Heiligen Geistes. Er verbindet und übersteigt alle nationalen, ethnischen und sprachlichen Grenzen. Das letzte Wunder liegt wohl in der Taufe von 3000

Pfingsten

Menschen. Für 12 Personen, die in einem Gottesdienst in meiner Pfarrzeit den Rekord halten, haben wir anderthalb Stunden gebraucht. 3000 Personen aufgeteilt auf 12 Jünger -wir nehmen Matthias als Nachgewählten hinzu – bedeutet 250 Taufen pro Jünger, sagen wir einmal zwischen 10.00 und 18.00 Uhr, weil sie vor Einbruch der Dunkelheit vermutlich nach Hause wollten, non stop 32 Taufen pro Stunde. Das nenne ich jetzt auch einmal ein Pfingstwunder.

Der Heilige Geist aber kann noch mehr. Im Johannesevangelium wird er der Tröster genannt. Immer dort, wo ein Mensch getröstet wird und aus dem Trost zu neuer Kraft findet, da ist das ein Wirken des Heiligen Geistes.

Paulus sieht im Heiligen Geist alle kreativen Potenziale verkörpert, die aus der Fülle

des Lebens erwachsen und dem Leben dienen. Dazu gehören die Gaben, die zu Ämtern führen, aber doch noch viel mehr. Alle Gaben, wo immer wir sie bei uns und anderen entdecken, sind Wirkungen des Heiligen Geistes. Da haben wir ihn



vermutlich weit öfter schon verspürt, als es uns bewusst war.

Aus all diesen schönen, dem Leben dienenden Kräften heraus, begründet sich die Deutung des Pfingstfestes als der Erinnerung an „den Geburtstag der Kirche“. Da macht es Freude, dazugehören.

24 langweilige Sonntage...

Andere Sonntage haben so schöne Namen: Jubilate, Cantate, Misericordias Domini, aber fast ein halbes Jahr lang haben wir diese eintönigen 1. 2. 3. ... 24. Sonntag nach Trinitatis.

Was ist an Trinitatis denn überhaupt so besonders? Es gibt keine spannende Geschichte dazu wie an Pfingsten, keine Kerzen und Geschenke wie an Weihnachten, und die Osterhasen sind dann auch schon alle aufgeessen. Ja, die Wörter Trinität, Dreieinigkeit, Dreifaltigkeit kommen nicht einmal in der Bibel vor. Im Johannesevangelium (Kapitel 14)

lesen wir von Vater, Sohn und Heiligem Geist, und Jesus sagt: "Wer mich sieht, sieht den Vater." Aber wie die Drei zueinander stehen, darüber hat man sich erst im 4. Jahrhundert ernstlich Gedanken gemacht, sogar so ernstlich, dass es zu bösen Auseinandersetzungen kam, wer denn jetzt „richtig“ glaube. Der gelehrte Kirchenvater Augustin wollte sich der Sache annehmen und ein Buch über die Trinität schreiben. Da hatte er eines Nachts einen Traum. Er sieht ein Kind am Strand spielen. Es hat im Sand ein Loch gegraben, und jetzt schöpft es

mit seinem Eimerchen Wasser, um es in das Loch zu gießen. Augustin fragt: „Was machst du?“ Das Kind antwortet: „Ich schöpfe das Meer leer.“ Da verstand Augustin, dass Gottes Dreieinigkeit ist wie das Meer und menschliche Worte wie ein kleines Spielzeugeimerchen. So ist es nicht verwunderlich, dass seitdem Bilder gesucht werden um das Unfassbare der Dreieinigkeit anschaulich zu machen. Besonders erfolgreich damit war Sankt Patrick. Als er nach Irland kam um zu missionieren, wurde er verspottet, als er vom



dreieinigen Gott sprach. Aber er ließ sich nicht einschüchtern, er zeigte dem Hochkönig Laoghaire ein Kleeblatt: drei Blätter und doch eins. Der König war begeistert, jetzt erlaubte

er Patrick die Mission in Irland, und das Kleeblatt wurde sogar zum nationalen Symbol. Dabei hatte Irland schon Jahrhunderte davor keltische Symbole einer Dreieinigkeit. Besonders bekannt ist der dreifache Knoten und die dreifache Spirale aus dem Grab in Newgrange, das auf 3200 vor

24 langweilige Sonntage...

Chr. datiert wird. Diese Symbole wurden einfach adoptiert und christlich gedeutet. Jahrhunderte später im Hochmittelalter verkündigte jede gotische Kirche die



Dreieinigkeit mit ihren Fenstern. Ganz besonders ist dabei das Drei-Hasen-Fenster in Paderborn. Mir gefällt es, weil es das schwierige theologische

Problem mit einem Augenzwinkern löst. Auch Augustin sucht immer wieder nach Bildern, um die Dreieinigkeit verständlich



zu machen: „Licht ist also der Vater, Licht der Sohn, Licht der Heilige Geist, und doch sind sie zusammen nicht drei Lichter, sondern ein Licht. Deshalb ist Weisheit der Vater, Weisheit der Sohn, Weisheit der Heilige Geist, und doch sind sie zusammen nicht drei Weisheiten, sondern eine Weisheit.“

Warum also ist die Trinität so wichtig, dass sie so einen prominenten Platz eingenommen hat? Die Kirchenväter standen vor der Frage: Wenn Gott nur alleine Gott ist, dann ist Jesus zwar ein besonderer Mensch, aber eben

nur ein Mensch. Dann ist der Heilige Geist eine zwar schöne Gabe, aber nicht göttlich.

Wenn aber Jesus Gott selbst ist und der Heilige Geist Gott selbst ist, dann ist Gott selbst Mensch geworden, dann wirkt Gott selbst und

höchstpersönlich in uns. Welch unvorstellbare Würde des Menschen! Aber warum sollte Gott selbst Mensch werden? Aus Liebe! Warum sollte er selbst sich die Mühe machen in uns zu wirken? Aus Liebe? So ist das eigentliche Geheimnis der Dreieinigkeit nichts anderes als die Liebe. Der

Schreiber des ersten Johannesbriefes spricht noch nicht von Dreieinigkeit, aber er deutet diesen Zusammenhang an: „Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt.“ „Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ (1.Joh.4)

Also haben wir 24 Sonntage nach Trinitatis Zeit über das Geheimnis der Liebe Gottes und der Menschen nachzudenken. Wir brauchen es nicht in Worte zu fassen, es genügt darüber zu staunen. Sigrun Rust

Thema: Wie geht's denn so...!?

"Ich bin overzoomed", so hört man es gerade immer wieder! Und tatsächlich, die letzten Monate waren anstrengend - für alle! Das aber auf ganz verschiedene Weise und aus verschiedenen Gründen. Hier ein kurzer "Erfahrungsbericht" aus einer email vom März diesen Jahres, den uns **Frank Ehrlich** gewährt, Gemeindeglied der Bonhoefferkirche:

"Uns geht's allen soweit gut. Die Kinder sind wieder alle in der Schule und meine Frau und ich können wieder besser von zu Hause arbeiten. Wir haben die Zeit des Homeschoolings ganz gut hinbekommen - vor allem weil meine Frau großes Talent bewiesen hat, was mir leider fehlt - die ein oder andere Bremsspur gab's natürlich trotzdem.

Wir wollten Ostern eigentlich nach Deutschland zu unseren Familien ("Easter is the new Christmas"), aber daraus wurde natürlich erstmal nix. Dafür kann ich vielleicht endlich das 'Neugeborene' meiner Cousine in London sehen - was wir seit August letzten Jahres wegen verschiedener Beschränkungen immer noch nicht hinbekommen haben.

Ich hoffe sehr, dass zumindest der

Sommer wieder so wird wie letztes Jahr - allmählich fehlen mir (und uns allen) die sozialen Aktivitäten. Das merkt man erstmal wenn man ein wenig zur Ruhe kommt, bei uns ist das schon, sobald wir weniger als 6 Personen im Haus haben... Wie geht es da erst dem ein oder anderen Single oder Senior? Ich hoffe, Du erreichst vor allem gerade letztere Gruppe - ich glaube sie können Dich gut gebrauchen. Meine Eltern und Schwiegereltern freuen sich immer sehr ueber unsere Videocalls!

Ein wenig mache ich mir um meine Eltern in Deutschland Sorgen. Sie sind Mitte 70 und immer noch nicht geimpft - haben schon fast eine Wette laufen ob ich oder mein Vater zuerst die Impfung bekommt. Absurd...Noch erfreuen sich meine Eltern bester Gesundheit, physisch wie psychisch, ich hoffe, sie halten noch 1-2 Monate durch und stecken sich nicht doch noch irgendwo an.

Zum Glück läuft's im Job gut - was bei vielen nicht selbstverständlich ist.

Ich würde mich sehr über einen 'echten Gottesdienst' freuen - ich drücke uns allen die Daumen."

Das Meer ist ein alter Bekannter, der warten kann

Anfang Februar 2016 erhalte ich Post aus Bochum von Michael Starcke, meinem Lieblingsdichter. Mit „freundschaftlicher Zuneigung und guten Wünschen“ öffne ich den neuen Band mit Gedichten, die dem Meer gewidmet sind. Eigentlich sollten sie einzig auf all die von Michael und seiner Frau Petra geliebten Reisen an die Nordsee zurückschauen. Sie sind sein Vermächtnis geworden. Am 19.

Februar erliegt er einem Schlaganfall, der abrupt ein Leben beendet, das voller Bilder und Metaphern war, stets davon bewegt, den unaussprechbaren Seiten des Lebens Worte zu verleihen. „Man könnte denken, das Meer sei kostbar genug, dass kein Tropfen verschüttet werden darf“, zitiert er in der Widmung eines seiner Meeresgedichte.

„Manchmal kommt mir der Aufenthalt am Meer vor, wie der Empfang eines Briefes aus sandigem Papier, der, an jemand anderen adressiert, trotzdem dem Tiefgang meiner Schwermut entspricht“, heißt es gleich zu Beginn. Michael konnte schwermütig sein und nahm die feinen Nuancen wahr, in denen er dem Geheimnis des Lebens, wie dem Geheimnis dieser Welt auf der Spur war. Das Meer empfand er als Stimme aus der Tiefe, die mit jeder Bewegung der Wellen Geschichten

veröffentlicht, von denen er möglichst viele zu erlauschen hoffte. Das Meer, diesen großen Erzähler, sah Michael Starcke im Besitz der „älteren Ordnung“, der gegenüber ein Mensch seine Grenzen erfährt



Die ältere Ordnung.
*ein bemerkenswerter
fund in dieser
unmöglich
möglichen welt.*

*wellengeräusche,
windesrauschen,
die ältere ordnung
unserer seele,*

*die immer eindeutig
mit einer stimme
spricht,
ja,ja,nein,nein,
ein murmeln, tuscheln
und tasten.*

Ein anderes Gedicht spricht von unverständlichen Gebeten, die aus dem Gischtschaum aufsteigen, der auf den Sand gespülten Wellen:

Wassergebete
die stimme des meers

Das Meer ist ein alter Bekannter, der warten kann

*vergräbt sich
nicht im sand.*

*sie, die getriebene,
ist weithin hörbar
bis in den schlaf.*

*Die stimme des meeres,
denke ich,
spricht manchmal
mit schwerer zunge.*

*Oder murmelt, wenn es windstill
ist,
eines ihrer schwer verständlichen
wassergebete.*

*auch habe ich erlebt,
dass sie schweigen kann.*

*Im traum lernt man,
wünsche und namen zu lesen
von ihren spröden
salzigen lippen,
die man für sich behält.*

So bekennt er die Unmöglichkeit, die Schönheit eines Sonnenaufgangs über dem Meer zu beschreiben, „wenn die Sonne die morgendlichen Wolken überwindet und wie ein blendendes Auge eine Lichtschneise schlägt in das vom Wind bewegte Meer.“

Wir erfahren, dass die Geschichten des Meeres auch

deine und meine Geschichten sein könnten, „ohne ihr Ende zu kennen, zu ahnen vielleicht, dass wir abgetaucht nie tief genug kommen können, den eigentlichen Grund zu erreichen, der im Dunklen wartet“.

Eine leise Melancholie ist immer dabei, wenn Michael vom Kommen und Gehen sprach und von uns als denjenigen, die reisen. Den Abreisetag vom Meer empfindet er wie eine Metapher über das Leben selbst, das ebenso auf diese eine letzte Reise zugeht:



Abschied

*Der tag beginnt spät
wie manchmal das eigene leben
mit einem blick aufs meer.*

*Ein schiff segelt dahin
am horizont
in einem silbrigen licht
zeitloser wolken.*

So bleibt es im gedächtnis

Das Meer ist ein alter Bekannter, der warten kann

*unvergessen,
ein fast vollkommenes glück
ohne enttäuschung
und niedertracht.*

*und doch:
die menschen am ufer werden
davongehen
und einmal nicht mehr
zurückkehren.
andere menschen werden sie
ersetzen,
um die welt später zu verlassen wie
einen traum.*

*Der tag beginnt spät,
wie immer, wenn es zeit wird,
die koffer zu packen
für eine andere
unbeabsichtigte reise.*

Man musste Michael manchmal daran erinnern, dass diese letzte Reise noch nicht gekommen war. Und so gibt es auf den letzten Seiten seines Bandes vom Meer, das wüten kann und ebenso mit seinem Schaumgeflüster unverhohlen von der Zukunft spricht, die Schilderung der nächsten Reise. Wiedergeht sie mit dem Zug zum Haus mit dem Baum vorm Fenster am Meer. Er schildert seine Vorfreude, während er im Zug schwarzen Kaffee trinkt und an seine Kindheit zurückdenkt, die er in Erfurt zugebracht hat, ehe die Flucht in den Westen gelang. Irgendetwas muss vorgefallen sein,

der Zug kommt nicht voran. Und so schreibt er:

*...polizeilicher ermittlungen wegen
gibt es verspätungen
an manchen orten
an denen der zug hält,
als müsse er verschlaufen.*

*aber alt geworden habe ich
es nicht mehr eilig.
Das meer ist ein alter bekannter,
der warten kann,
ein wenig melancholisch
wie die verhaltene stimme des
schicksals,
hilfsbereit genug auch für die,
die es immer wieder fliehen wollen.*

Alt genug, um es nicht mehr eilig zu haben! Wahrhaft Worte eines Menschen, der Erfahrung wie einen teuer erworbenen Schatz empfand und es gelernt hat, hinzunehmen, was nicht zu ändern ist. Mit einem verkürzten Bein als Zwillingbruder geboren, war er stets mit hinkendem Gang und einem Stock unterwegs, gleich ob in seinem Beruf als Apotheker in unserem Stadtteil in Essen, wie auch wenn er auf die Bühne schritt, um aus seinen Gedichten zu lesen. Mehrfach las er in unserer Kirche, in Gottesdiensten wie auch von einem Musiker begleitet an Themenabenden. Einmal las er inmitten der Baustelle, als die Kirche leer stand zwischen

Das Meer ist ein alter Bekannter, der warten kann

den Planen und Gerüsten. Und jedes Mal habe ich es so empfunden, dass seine Gedichte nicht nur den Zuhörern galten, sondern seine Gebete waren, stellvertretend gesprochen von und für alle.

Tröstlich für uns etwa, in diesen Zeiten, wo das Reisen immer noch eingeschränkt ist und der Urlaub am Strand nur unter Vorbehalt gebucht werden kann, dass das Meer „ein alter Bekannter ist, der warten kann“. Tröstlich sich vorzustellen, dass da Zeit ist im Leben, die wir mit so vielen schönen Dingen füllen können, dass manches sogar warten kann, bis seine Zeit gekommen ist. Ehe es die Koffer zu packen gilt für jene andere unbeabsichtigte Reise, deren Tag selbst das Meer für sich behält. Aber auch dann wird das Meer weiterhin seine unverständlichen Wassergebete murmeln und manchmal auch laut seine Stimme erheben, weil es die ältere Ordnung besitzt.

Den Dichtern ist es vorbehalten, dieser hinter den Dingen liegenden Wahrheit Worte zu geben und uns ihre verborgene Seite näher zu bringen. Michael Starcke verstand es, davon zu erzählen.

Andreas Volke

Auf der letzten Synodalversammlung wurden Ämter in der Synode neu durch Wahl besetzt oder benannt. Wir



wünschen allen, die neu in ihr Amt (wieder) gewählt wurden Gottes reichen Segen für ihre Arbeit:

Präses der Synode: **Hildegard O’Kane**

Vize-Präses: **Helga Janzen**

Schriftführerin: **Frauке**

Constable

Senior: **Pfrn Verena Jantzen**

Synodalrat: **Pfr. Lars Klehn, Pfr.**

Kai Thierbach, Michaela

Scheuermann-Freestone, Lutz

Lemmer, Brigitte Jurack

Schatzmeister: **Christoph Reimnitz**

Ein synodenweiter Gottesdienst ist für den 7. November 2021 geplant. Die Synode hat eine sog. Sponsorship beantragt, um auch in Zukunft Menschen aus Deutschland anstellen zu können. Für manche Beschäftigungsverhältnisse (Praktikum oder auch 10-Monatspfarramt) erscheint dies ohne (pre-)settled status im Moment allerdings nicht möglich zu sein.

Infos

Der German YMCA und das Lancaster Hall Hotel hatten nun ein Jahr wegen des Virus geschlossen. Aber inzwischen haben wir ein paar Programme auf Zoom und ab Mai auch wieder persönlich (jeweils mit Anmeldung und den nun üblichen Regeln). Unsere German Conversation and Culture classes laufen wieder, aber erstmal nur auf Zoom:



Montag

10:00 Advanced (voll)
13:30 Beginners plus

Dienstag

13:30 Advanced
15:00 Intermediate plus
18:00 Intermediate
18:00 Beginners (aber nicht ganz ohne Vorkenntnisse)

Wenn Sie jemanden kennen, der Interesse hat, machen Sie ihn gerne darauf aufmerksam. Informationen per Email von u.bauer@german-ymca.org.uk.

Unsere Eltern-Kind Gruppe 'Struwelpeter' wird am 5. Mai wieder zum ersten Mal anfangen und von nun an jeden Mittwoch von 10 bis 12 im Brothers' Room im Lancaster Hall Hotel

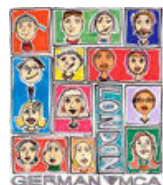
stattfinden. Eltern oder Nannies mit Kindern von 0 bis zum Kindergarten Alter sind eingeladen zu Spiel, Spaß und Singen. Wegen der Corona Bedingungen bitten wir um Anmeldung. Kosten: wir bitten um eine Spende. Informationen und Anmeldung bitte an y-services@german-ymca.org.uk oder 020 3238 2197. Da das Büro nicht ständig besetzt ist, hinterlasst bitte eine Nachricht, wir rufen zurück. Herzlich Willkommen!

Mittwochs haben wir Peter's Music Zoom um 13:30 auf Zoom. Ab 19.5. planen wir wieder regulär Peter's Music im Haus zu haben und danach eine Tasse Tee zu trinken. Bitte einen Platz buchen!

Donnerstag 20. Mai 19:00 soll der erste Anglo German Circle des Jahres in Person mit Rückblick und Ausblick stattfinden. Bitte einen Platz buchen!

Montag 24. Mai 19:00 Skat. Bitte einen Platz buchen!

Sie sind herzlich eingeladen!



Gottesdienste und Veranstaltungen im PAB London - Ost

So 16.5.21	11 Uhr	Gottesdienst	Zoom
Fr 21.5.21	20 Uhr	Gemeindeversammlung DBK	Zoom
So 23.5.21	11 Uhr	Pfingstgottesdienst	Zoom/ DBK
Di 25.5.21	19 Uhr	Gottesdienst Kathedrale	St. Albans
Mi 26.5.21	19 Uhr	Gemeindeversammlung St Marien	Zoom
So 30.5.21	11 Uhr	Gemeindewanderung	
So 6.6.21	11 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst	Zoom/ Christuskirche
Sa 12.6.21	14 Uhr	Gottesdienst St. Albans	tbc
So 13.6.21	11 Uhr 15 Uhr	Gottesdienst Gottesdienst	Zoom DBK
So 20.6.21	11 Uhr	Gottesdienst	Zoom
25 – 27. 6.21		Konfi-Wochenende	Pfarrhaus
So 27.6.21	11 Uhr	Gottesdienst	Zoom/DBK
Di 29.6.21	19 Uhr	Gottesdienst Kathedrale	St. Albans
So 4.7.21	11 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst mit Verabschiedung von PA Jonas Keller	Zoom/ Christuskirche
Sa 10.7.21		Konfitag	St.Albans
Sa 10.7.21	15 Uhr	Sommerfest St. Albans (tbc)	
So 11.7.21	11 Uhr 15 Uhr	Gottesdienst Gottesdienst	Zoom DBK
So 18.7.21	11 Uhr	Gottesdienst	Zoom
So 25.7.21	11 Uhr	Gottesdienst	Zoom
Di 27.7.21	19 Uhr	Gottesdienst Kathedrale	Zoom

Zusätzlich:

Montags: Montagsimpuls, Mittwoch, 9 Uhr: Andacht (Zoom), Freitag: 18 Uhr, Hauskreis mit wechselnden Themen (Zoom)

Termine für Haywards Heath ab 25. September In Sevenoaks, Guildford und Canterbury konnten noch keine Termine gemacht werden.

Alle Zugangsdaten und Infos immer aktuell auf der Homepage oder im **Newsletter** (Anmeldung und Infos unter: www.london-ost.german-church.org)



Pastor Bernd Rapp

22 Downside Crescent
NW3 2AR London
Tel: 020 - 7794 4173
Mobil: 07754 - 889 557
Mail: pastor@german-church.org



Pastor Andreas Volke

22 Farjeon House
Hilgrove Road
London NW6 4TL
TEL: 020 79166501
Mail: andreas.volke@german-church.org

Dietrich - Bonhoeffer - Kirche

50 Dacres Road, Forest Hill, SE23 2NR

Vors. d. KV: Pfr. Bernd Rapp (kommissarisch)
Schatzmeister: Immo Hüneke, Tel: 07941 072 238
Finanzsekretariat: Gabriele Schönfeld, finance.london21@gmail.com
Organist: John Webster, Mail: johnwebster@aol.com



St. Marien mit St. Georg

10 Sandwich Street, WC1H 9PL London

Vors. d. KV: Pfr. Bernd Rapp
Schatzmeister: Dr. Matthias Klammer,
Mail: m.klammer@doctors.org.uk
Finanzsekretariat: Gabriele Schönfeld, finance.london21@gmail.com
Organist: Richard Brasier, Mail: brasier_96@hotmail.com



St. Albans / Luton

Vors. d. KV: Dorothea Redpath, Tel: 07747 - 618 655
Mail: dorothea.redpath@deutsche-kirche.org.uk
Schatzmeister: Jochen Hoffmann, Tel: 07715 - 604 062
14 Hopground Close, AL1 5TA St. Albans
Mail: jochen.hoffmann@deutsche-kirche.org.uk
Infos zu Luton: Siegfried Leonhardt, Tel: 01582 - 720 591



www.german-church/london-ost
Find us on Facebook

